

Geschlechtsspezifische Mode heute

Sich modisch zu kleiden ist heute wichtiger denn je. Nicht nur Frauen achten sehr auf ihre Kleidung, auch die Männerwelt ist zunehmend davon betroffen. Durch Massenproduktion ist es heutzutage einfach, günstige Trends von der Stange zu kaufen, um sich diesen Trends anzupassen. Frauen – und Männermode weisen im Gegensatz zu früher weniger starke Unterschiede auf. Es gibt weniger starre Konventionen darüber, was typisch männlich bzw. typisch weiblich ist. Modezeitschriften zeigen woran sich Frau und Mann orientieren soll.

Der Mode – und Schönheitsmarkt, der sich bis vor wenigen Jahren ausschließlich an die Frau richtete, wendet sich nun zunehmend an den modernen Mann. Auch er wird dazu angehalten, mehr auf sein Äußeres zu achten, sich zu pflegen und sich modisch zu kleiden. Ein Mann, der sich stets um sein Äußeres kümmert und einen extravaganen Geschmack hat, wird als metrosexuell bezeichnet. Das klingt interessant und lässt sich gut vermarkten. Der Metrosexuelle braucht seine femininen Seiten nicht zu verstecken, trägt gestylte und gefärbte Haare, Wimpern und Augenbrauen, ziert sein Gesicht mit Bärtchen, rasiert seinen Körper, pflegt und lackiert seine Nägel. Cremes, Masken und Parfums sind ihm nicht fremd. Trotzdem ist er sportlich, gut trainiert und achtet auf Ernährung, weil er seinen Körper stets makellos und anziehend zur Schau stellen möchte. Trotz dieser Entwicklung hat der Mann, im Gegensatz zur Frau, keine so vielfältigen Möglichkeiten sich zu kleiden. Die Mode beschränkt sich auch weiterhin auf den klassischen Anzug, Jeans, Shirts und Hemden. Verändert haben sich vor allem der Schnitt, die Stoffe, die Farben und Muster, sowie die Kombinationsmöglichkeiten der Kleidungsstücke. Auffällig ist, dass nicht nur die Männermode femininer wird, sondern auch die Models selbst, die diese Mode tragen.

Die Frau, deren Modebewusstsein über Jahre hinweg geprägt wurde, hat auch weiterhin viele Möglichkeiten sich zu schmücken und zu kleiden. Sie hat die freie Wahl darüber was sie trägt und wann sie es trägt, allerdings muss es feminin und sexy sein. Die Kleidermode der Frauen zielt auf einen ganzheitlichen, vollkommenen Look ab. Accessoires, Frisuren und Make-up müssen aufeinander abgestimmt sein. Somit wird die Frau dazu verleitet, zu jedem neuen Kleidungsstück die passenden

Accessoires zu kaufen. In der Modefotografie scheint es nicht nur von enormer Wichtigkeit die Kleidung zu zeigen. In den Vordergrund treten zusätzlich viel nackte Haut und die erotische Positionierung der Models. Die Frau wird damit nicht nur Werbeträger für feminine Mode sondern auch zum Lustobjekt. Selbst der Business-Look, der von der Männermode übernommen wurde und der Frau Seriosität verleihen soll, muss sexy getragen werden. Wo beim Mann Hemd und Krawatte sitzen, bleibt der Frau nur der BH. Die Frau darf sich auch durchaus an den Kleidungsstücken des Mannes bedienen, diese müssen dann aber mit typisch weiblichen Kleidungsstücken kombiniert werden.

Trotz der Freiheit der Frau Männerkleidung zu tragen, wird ihr damit nicht automatisch die Rolle des Mannes zugesprochen. Im Gegenteil – Medien unterstützen das altbewährte Rollenbild. Dieses Phänomen wird vor allem deutlich, wenn Frauen und Männer zusammen dargestellt werden. Die Frau wirkt hierbei wie ein schönes und begehrenswertes Accessoire des Mannes, das ihm gehört. Es fällt sofort ins Auge, dass die Frau dem Mann nicht gleichgestellt ist, sondern unterwürfig und Schutz suchend positioniert wird. Der Mann, in seiner dominanten Haltung, scheint besonders an der nackten Haut der Frau interessiert zu sein, weniger an dem, was sie trägt. Dennoch wird von ihr erwartet, dass sie in ihrem vollkommenen Look, mit dem Aussehen des Mannes harmoniert.

Im ersten Moment scheint die Modewelt die Grenzen zwischen Mann und Frau, bezüglich ihrer Kleidung, aufzuheben. Sie suggeriert uns Gleichstellung und bedingungslose Möglichkeiten, sich zu kleiden. Auf den zweiten Blick jedoch, ist dieses Bild mehr Schein als Sein. Auch wenn der Mann in Modezeitschriften metrosexuell dargestellt wird, bleiben die klassischen Rollenbilder erhalten. Unserer Meinung nach, ist der metrosexuelle Mann eine Erfindung der Mode- und Schönheitsindustrie, die es damit gleichzeitig möglich macht, die Modewelt der Frauen zu erweitern, was wiederum die Erschließung neuer Märkte, den Einfluss und den Profit der Industrie garantiert.